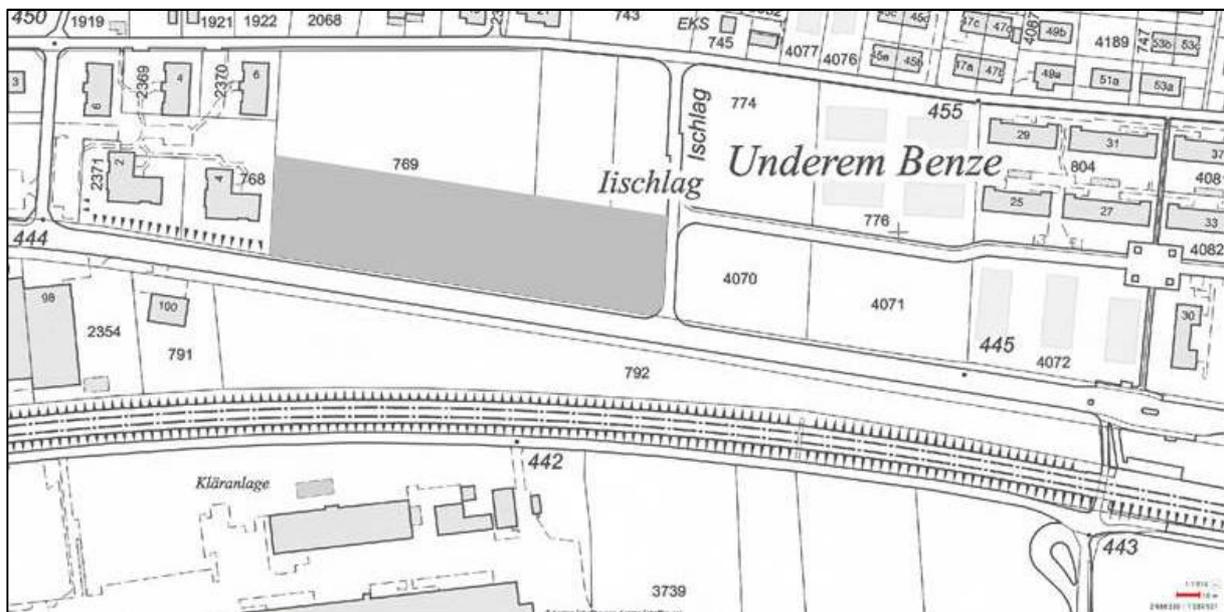


Orientierungsvorlage Entwicklung Gebiet Benze

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Der Gemeinderat unterbreitet Ihnen hiermit eine Orientierungsvorlage zur Entwicklung des Gebietes Benze.

Westlich des Ischlag und nördlich der Schaffhauserstrasse beabsichtigt der Gemeinderat einen Freiraum (Benze-Park) mit einer Fläche von rund 6'000 m² zu entwickeln (graue Fläche).



Auf dieser heute landwirtschaftlich genutzten Fläche sind im östlichen Bereich eine Versickerungsanlage, in der Mitte eine Pumtrack-Anlage und im westlichen Bereich ein Spielplatz sowie Aufenthaltsflächen vorgesehen. Mit den geplanten Projekten wird ein attraktiver generationenübergreifender Treffpunkt geschaffen.

Ergänzend wird auch die Schaffhauserstrasse zwischen Hägli und Enge in eine Innerortsstrecke umgebaut.

Die Orientierungsvorlage ist in folgende Kapitel unterteilt:

1. Ausgangslage
2. Umbau der Schaffhauserstrasse (Engestrecke) in eine Innerortsstrecke
3. Versickerungsanlage Benze
4. Pumtrack-Anlage
5. Aufenthaltsbereich und Spielplatz
6. Kosten
7. Weiteres Vorgehen

1. Ausgangslage

1.1 Entwicklung Benzequartier

Im Jahr 2010 wurde ein Quartierplan für dieses Gebiet erstellt. Die Pensionskasse SIG beabsichtigte mit der Erarbeitung des Quartierplanes die planerischen Grundlagen für die interne Erschliessung, eine mögliche Parzellierung und eine auf das Gebiet abgestimmte Bebauung zu schaffen, um das Gebiet anschliessend ganz oder teilweise an Investoren zu verkaufen.

Auszüge aus dem Planungsbericht:

- **Bedeutung aus kantonaler Sicht**

Die kantonale Richtplanung bezeichnet Beringen als Gemeinde mit überregionalem Entwicklungspotenzial. Gemäss Richtplanung hat die Gemeinde eine hohe Entwicklungspriorität. Über die Nutzungsplanung ist eine vielseitige Siedlungs- und Wirtschaftsentwicklung zu begünstigen.

Das Quartierplangebiet Benze ist Teil des Entwicklungsschwerpunkts Beringen gemäss Agglomerationsprogramm Schaffhausen plus. In dessen Schlussbericht wird dem Agglomerations-Paket Beringen mit Entwicklungsschwerpunkt, Aufwertung Ortsdurchfahrt und neuer Bahnhaltestelle Beringerfeld ein hoher Nutzen und ein gutes Kosten-/Nutzenverhältnis bescheinigt. Mit der neuen Bahnhaltestelle wird das Gebiet Benze optimal mit öffentlichem Verkehr erschlossen und nach dem Bau des Galgenbucktunnels wird es zusätzlich direkt an das übergeordnete Strassennetz angebunden sein.

- **Bedeutung aus kommunaler Sicht**

Das Quartierplangebiet stellt für Beringen die mit Abstand grösste zusammenhängende Baugebietsreserve für Wohnnutzungen dar. Eine geordnete Entwicklung ist sowohl aus ortsbaulicher Sicht, als auch bezüglich der notwendigen Infrastrukturanlagen und dem Wohnwert von zentraler Bedeutung.

- **Hauptzweck des Quartierplanes**

Aufgrund des öffentlichen Interessens ist eine dichte Wohnnutzung mit möglichst hoher Wohnqualität anzustreben. Der Quartierplan kann zur Zielerreichung beitragen. Insbesondere können Festlegungen zur Gewährleistung einer möglichst hohen Wohnqualität getroffen werden, welche über die reine Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben hinausgehen.

Aufgrund dieser Ausgangslage wurden im Quartierplan Bauvorschriften erlassen, welche mit Mass- und Gestaltungsvorschriften die gewünschte Entwicklung sicherstellen sollen.

Die Entwicklung erfolgte innerhalb weniger Jahre und es musste festgestellt werden, dass mit den auferlegten Bauvorschriften wohl die Bebauung geregelt war, dass jedoch (aus heutiger Sicht) zu wenig Gewicht auf die notwendigen Freiräume gelegt worden ist.

Somit ist ein Quartier entstanden, welches den Anforderungen der verdichteten Bauweise an mit dem öffentlichen Verkehr gut erschlossenen zentrumsnahen Gebieten vollauf gerecht wird, welches jedoch in der Aufenthaltsqualität teilweise noch Defizite aufweist.

- Schwächen:
 - Image hat sich verschlechtert
 - "Wildwuchs" Bautätigkeit
 - Zweiteilung 40% Alteingesessene, 60% Alteingesessene und Zuzüger
 - Abschottung Neugebiete
 - Abnehmende Wir-Identität
 - Geringes Jugendangebot, Kinderbetreuung beschränkt
 - Wenig öffentliche Plätze

- Chancen:
 - Galgenbuck (Erschliessung)
 - Eröffnung Migros Sept. 16' – Gemeinsamer Treffpunkt
 - Planung Brandplatz - Zentrum
 - Steigende Immobilien- und Mietpreise Stadt / Zürich (Zuzüger)

- Gefahren:
 - Galgenbuck – Zunahme Verkehr
 - Entfremdung / Entwicklung zu einer Schlafgemeinde
 - Leerstehende Wohnungen → Preiszerfall

Als wichtiger Themenschwerpunkt für die Weiterentwicklung wurde die Entwicklung von Begegnungsflächen festgehalten. Es fehlt die Förderung des aktiven Zusammenlebens mittels identitätsstiftenden Massnahmen.

Durch das rasante Wachstum der Gemeinde Beringen ist eine Kluft zwischen Dorfzentrum und Neubaugebiet entstanden. In der Umfrage wurde bemängelt, dass das Neubaugebiet Beringerfeld zu wenig ans Zentrum angebunden ist und dass die Wir-Identität verloren gegangen ist. Es werden Massnahmen (wie beispielsweise die Schaffung von Begegnungsflächen) gefordert, welche dieser Zweiteilung entgegen wirken.

Beringen wird von allen Umfrageteilnehmern als familienfreundlich eingeschätzt. Kritisiert wird jedoch das fehlende Angebot für Jugendliche und die Kinderbetreuung. Nun gilt es, das familienfreundliche Image Beringens mit geeigneten Massnahmen zu stützen, beispielsweise mit einem attraktiven Freiraum- und Spielplatzangebot in allen Quartieren.

1.4 Freiraumkonzept

Im Leitbild der Gemeinde Beringen von 2013 wird folgendes Ziel formuliert: „Die Gemeinde Beringen ist eine attraktive Wohngemeinde, die viel Raum für eine aktive Lebensgestaltung bietet.“. Wichtige Aspekte dieser Attraktivität sind das Naherholungsgebiet und das vielfältige Freizeitangebot. Mit dem erstellten Freiraumkonzept wird die Thematik aufgegriffen. Die Freiraumqualität in der Gemeinde Beringen soll gesichert und gefördert werden.

In der Einwohnerzufriedenheitsanalyse 2016 der Gemeinde Beringen wird besonders die Raumplanungspolitik bemängelt. Weitere Kritikpunkte sind das Schwinden der Grünflächen und der Mangel an Angebot und Qualität von öffentlichem Raum. Um diese Kritik aufzugreifen, soll ein Freiraumkonzept entwickelt werden.

Das erstellte Freiraumkonzept für die Gemeinde Beringen bietet als konzeptionelles Planungsinstrument ein wichtiges Arbeitsmittel für die Gemeindeentwicklung.

Was ist Freiraum?

Mit dem Begriff "Freiraum" werden nutzbare und zugängliche Freiflächen – unbebaute Flächen – bezeichnet. Ein Freiraum ist keine Restlandschaft, sondern Handlungs- und Erholungsraum.

In der Freiraumstrategie Schaffhausen wird Freiraum aus physikalischer Sicht definiert: "ein den natürlichen Witterungsabläufen ausgesetzter Raum". Ein Freiraum kann somit Garten, Parkanlage, Strasse, Platz oder Friedhof aber auch Gewässer- raum, Waldrand oder Kulturlandschaft sein.

Im Freiraumkonzept Beringen wird von einem Freiraum als Erholungs- und Handlungsraum ausgegangen. Aufgrund der unmittelbaren Nähe der Kultur- und Wald- landschaft wird diese als Erholungsraum mitberücksichtigt, aber nicht direkt in das Konzept einbezogen.

Wieso braucht es Freiraum?

In der Freiraumstrategie Schaffhausen wird der Nutzen von Freiräumen mit der Standortattraktivität belegt. Freiraum und Landschaft zählen zu den wichtigsten Standortfaktoren. Des Weiteren wird die Wohnqualität erheblich durch das Erscheinungsbild des Wohnumfelds und Naherholungsmöglichkeiten beeinflusst.

Die Notwendigkeit von Freiräumen kann auch damit begründet werden, wieso Menschen diese nutzen. Freiräume werden aus verschiedensten Gründen aufgesucht:

- Entspannung
- Soziales Erleben
- Natur und Landschaft erleben
- Sportliche Aktivitäten
- Kreative und kulturelle Aktivitäten

Es ist anzustreben, dass die vorhandenen Freiräume alle Besuchsmotive befriedigen und Raum für die entsprechenden Aktivitäten bieten. Dabei ist zu beachten, dass nicht jeder einzelne Freiraum alle möglichen Aktivitäten abdecken muss, sondern dass die Gesamtheit der Freiräume – das sogenannte Freiraumnetz – diese Leistung erbringt.

Analyse der Situation in Beringen

Die Analyse zeigt auf, dass es in Beringen grundsätzlich nicht an Freiraum fehlt; es mangelt an Freiraumqualität und am Bewusstsein für attraktive Freiräume. Die Freizeitinfrastruktur ist umfassend, dabei handelt es sich aber um monofunktionale, zweckgebundene Freiräume. Multifunktionale, öffentliche Freiräume mit einer hohen Aufenthaltsqualität sind jedoch rar in Beringen.

Wie mit der Einwohnerzufriedenheitsanalyse dargelegt wird, besteht von Seiten Bevölkerung in Beringen ein Bedürfnis an attraktiven öffentlichen Plätzen und Grünflächen. Solche Begegnungsorte können der fehlenden Identifikation entgegenwirken.

Es gilt, das vorhandene Potenzial zu nutzen. Die bestehenden Freiräume sollen aufgewertet und dadurch eine Aufenthaltsqualität generiert werden.

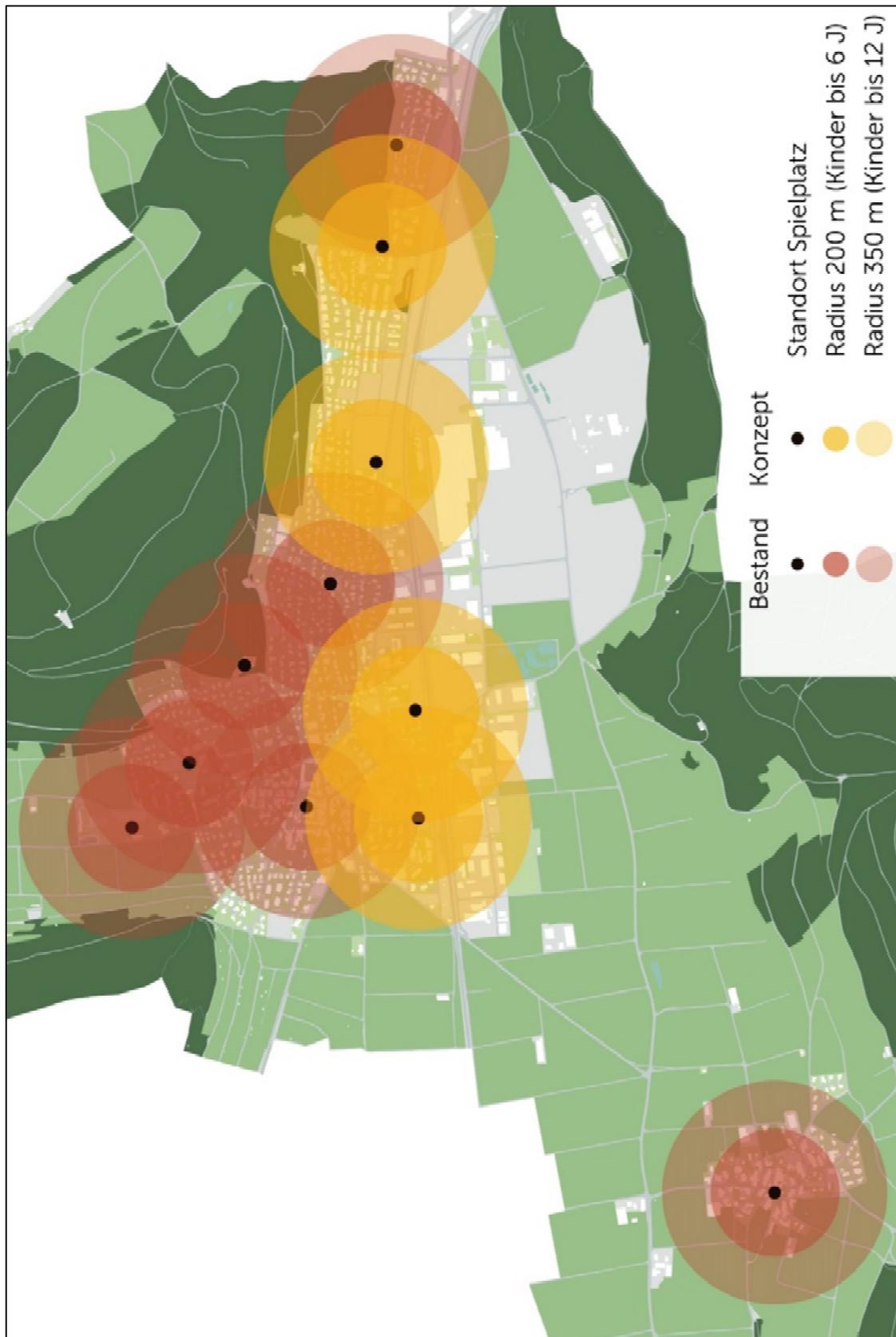


Im Konzeptplan Freiraum ist die aktuelle Situation dargestellt und zusätzlich werden die konzeptionellen Elemente aufgezeigt.



Für detaillierte Informationen zum Freiraumkonzept der Gemeinde Beringen wird auf das am 27. Februar 2017 vom Gemeinderat zur Kenntnis genommene Freiraumkonzept verwiesen, welches auf der Website der Gemeinde Beringen einsehbar ist.

Nachfolgend ist eine Übersicht über die Standorte der vorhandenen Spielplätze im Siedlungsgebiet von Beringen dargestellt und zusätzlich ist eingezeichnet, an welchen Standorten zusätzliche Spielplätze erstellt werden sollten, um ein lückenloses Netz zu erhalten.



2. Umbau der Schaffhauserstrasse (Engestrecke) in eine Innerortsstrecke

Ausgangslage

Bisher war die Strasse auf Tempo 80 ausgelegt und wies somit eine Fahrbahnbreite von ca. 9.75 m auf. Sie hatte beidseitig einen Radstreifen markiert, ein Trottoir war aber bisher nicht vorhanden.

Neugestaltung Strassenraum

Für die Neugestaltung soll der Charakter von der ehemaligen 80-er Strasse in eine Strasse innerorts umgebaut werden. Im Betriebs- und Gestaltungskonzept ist in regelmässigen Abständen (bei einbiegenden Strassen) eine Aufweitung der Fahrbahn mit Verkehrsinsel vorgesehen, wodurch eine "Kammerung" entsteht. So wird beim Passieren des einen Hindernisses bereits das nächste Hindernis (nächste Verkehrsinsel) ersichtlich, dies hält die Geschwindigkeit konstant niedrig.

Mit der Neugestaltung wird die Strasse in eine Kernfahrbahn von 5.00 m mit beidseitigem Radstreifen von 1.25 m verschmälert.

Bei den Einlenkern Gäslistieg, Ischlag, Hülstewise, Sonnenblickweg und Allerrietstrasse wird die Fahrbahn aufgeweitet (min. 3.50 m, max. 4.25 m je Fahrstreifen) und ein Mehrzweckstreifen mit einer Breite von 2.50 m mit Inselementen und weisser Markierung erstellt. Der Mehrzweckstreifen hilft den Auto- und Velofahrern besser in die Schaffhauserstrasse einzubiegen bzw. dient als Abbiegespur, um nicht den nachkommenden Verkehr aufzuhalten.

Trottoir Nord

Das nördliche Trottoir wird auf der gesamten Länge vom Gäslistieg bis zur Allerrietstrasse durchgängig neu erstellt. Das neue Trottoir wird 2.0 m breit.

Trottoir Süd

Das Trottoir Süd wird lediglich an drei Orten neu erstellt.

Das Trottoir ab Beginn des Ausbaus (von Spogra bis Ende Bauzone) wird auf einer Gesamtlänge von ca. 140 m mit Belag neu erstellt. Bisher gibt es hier ein unbefestigtes Trottoir mit Netstaler und ohne Randabschlüsse. Neu wird das Trottoir auf 2.00 m Breite ausgebaut.

Einen weiteren Trottoirabschnitt Süd wird auf Höhe des Sonnenblickwegs erstellt. Parallel zum Mehrzweckstreifen und bis zur Fussgängerquerungshilfe wird das Trottoir auf der Südseite erstellt für den Anschluss des kantonalen Fuss- und Velowegs. Das Trottoir wird ebenfalls mit 2.00 m Breite erstellt.

Der dritte Trottoirabschnitt ersetzt den bestehenden an der neuen Bushaltestelle Engi und bindet an das vorhandene Trottoir in der Enge an.

Inseln

Auf der Schaffhauserstrasse sind bei allen Einlenkern Mehrzweckstreifen mit Verkehrsinseln vorgesehen.

Beim Gäslistieg und beim Sonnenblickweg werden Fussgängerquerungshilfen (ohne Markierung Fussgängerstreifen) mit Inselsteinen erstellt. Hier liegen die Fussgängerfrequenzen tiefer als die nach Norm geforderten 100 Personen in den 5 meistfrequentierten Stunden. Bei der Bushaltestelle Engi wird zur einfacheren Querung eine Fussgängerinsel mit Markierung Fussgängerstreifen erstellt.

Markierung / Signalisation

In beide Fahrrichtungen werden Radstreifen in einer Breite von 1.25 m in Gelb markiert. Die Verkehrsinseln erhalten Leitlinien in weisser Farbe. Der Mehrzweckstreifen wird bei überwiegender Nutzung durch Velofahrer in Gelb markiert (Sonnenblickweg), bei Nutzung von motorisiertem Verkehr erfolgt die Markierung in Weiss.

3. Versickerungsanlage Benze

Im Quartierplan Underem Benze, wie auch im Generellen Entwässerungsprojekt (GEP) der Gemeinde Beringen ist im westlichen Bereich des Neubaugebietes die Versickerung Be de Brugg vorgesehen. Hier soll das Meteorwasser des Quartiers Benze und der Schaffhauserstrasse oberflächlich versickert werden.

Bei der Erschliessung Underem Benze wurde das Trennsystem komplett erstellt, jedoch wurde die Meteorwasserleitung beim Endschacht temporär an die Mischwasserkanalisation angeschlossen.

Im Quartierplan war ursprünglich vorgesehen, die Versickerung südlich der Schaffhauserstrasse zu erstellen. Da diese nicht realisiert werden konnte, wird die Versickerungsanlage neu nördlich der Schaffhauserstrasse erstellt.

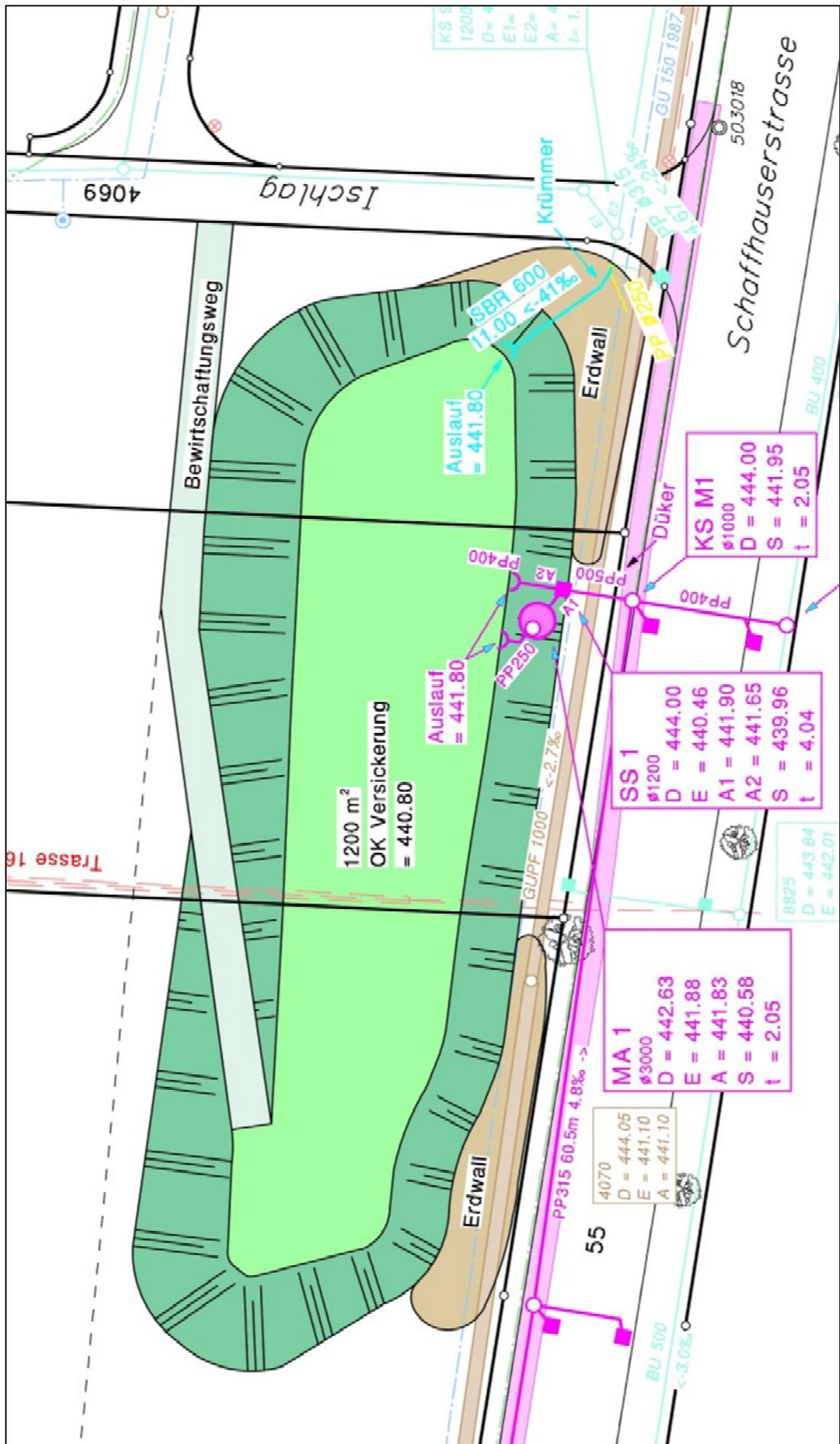
Folgende Einzugsgebiete werden an diese Versickerungsanlage angeschlossen:

Erschliessung Underem Benze	26'100 m ²	40 %
Benzeweg	10'300 m ²	16 %
Parzellen GB Nrn. 769 / 772 / 773 (ZöBA)	17'300 m ²	26 %
Schaffhauserstrasse (Bushaltestelle Engi bis Gässlistieg)	12'000 m ²	18 %
Total	65'700 m ²	100 %

Das Versickerungsbecken benötigt eine horizontale Fläche von rund 1'200 m². Die seitlichen Böschungen gegen die Strassen und gegen Westen und Norden werden mit einer Neigung von 2 : 3 ausgebildet. Für den Unterhalt muss ein Bewirtschaftungsweg mit rund 10 % Gefälle in der nördlichen Böschung erstellt werden.

Die Versickerungsmulde wird mit einer Blumenwiese begrünt. Feuchtigkeit liebende Bäume und Sträucher werden in der nördlichen Böschung angepflanzt, so dass die Versickerungsmulde gut besonnt wird.

Mit dem Aushub kann zudem ein naturnaher Treffpunkt mit einem Pumptrack sowie einem einladenden Aufenthaltsbereich gestaltet werden. Dadurch wird ein ressourcenschonender Umgang mit dem Aushubmaterial bzw. dem Abtransport erzielt, zudem wird für die Bevölkerung von Beringen ein generationenübergreifender Treffpunkt geschaffen.



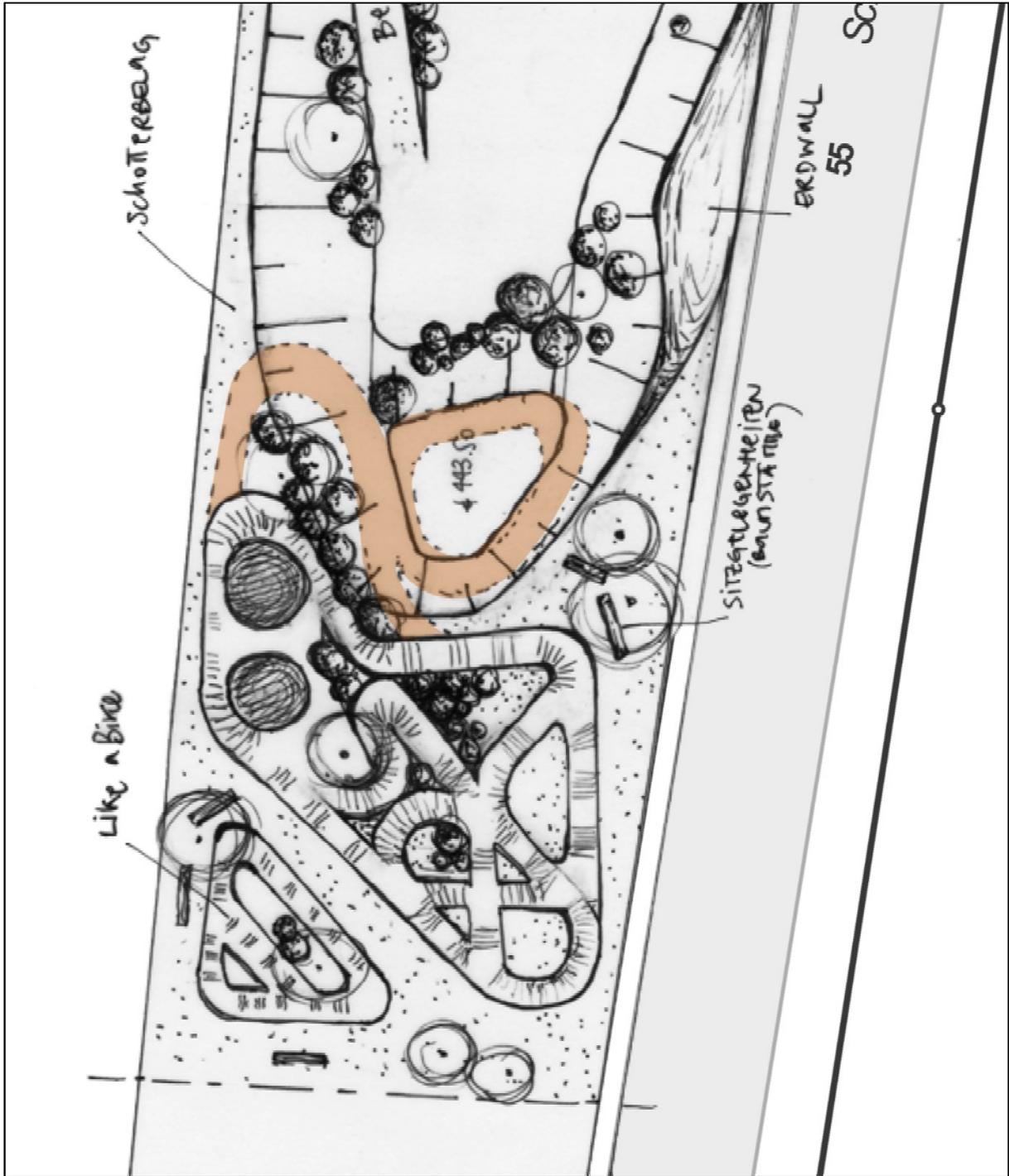
4. Pumptrack-Anlage

Der Pumptrack ist eine Sport- und Spielanlage, welche eine sinnvolle Ergänzung zu konventionellen Spielplätzen bietet. Diese Anlage ist anwohnerfreundlich, schulsportkompatibel und leise.

Die Anlage soll von allen interessierten Bikern genutzt werden können. Das Zielpublikum sind Fahrradfahrer aller Altersgruppen von 2 – 82 Jahren, wobei voraussichtlich 6- bis 40-Jährige am meisten vertreten sein werden. Gefahren werden kann mit verschiedenen Velotypen (Mountainbikes, Dirtbikes, BMX-Bikes, Like-A-Bikes).

Ein Pumptrack besteht aus repetitiven kleinen Wellen von 30 - 50 cm Höhe und vielen schwungvollen Kurven. Die Bahnen sind ca. 1.5 m breit und bestehen aus fester, stabilisierter Erde. Durch rhythmische "Pump"-Bewegungen kann die Fahrenergie weitergeführt werden und damit ohne in die Pedale zu treten, im Prinzip unendlich lange gefahren werden.

Die einfachsten Pumptrack-Linien können sogar von 2- bis 6-Jährigen gefahren werden. Die unterschiedlichen Bereiche sind so angelegt, dass sie beim Fahren individuell miteinander verbunden werden können und unterschiedlichste Kombinationen möglich sind.



Planeigentum: LesUrbanistes, Zürich

5. Aufenthaltsbereich und Spielplatz

Das Konzept für den neuen Spielplatz sieht vor drei Teilbereiche zu schaffen, Spielbereich für die jüngere Generation, eine Freifläche (beispielsweise für Pétanque) für die ältere Generation und einen Gemeinschaftsbereich für alle.

Der Spielbereich soll möglichst natürlich und verspielt daher kommen. Die Spielgeräte werden in die Natur eingegliedert. Mit sanften Erdhügeln werden auch Niveauunterschiede geschaffen die ein zusätzliches Spielambiente schaffen. Balancierwege, Turm mit Röhrenrutsche, Sandkasten, Wasserspiel und natürliche Elemente lassen dem Spielvergnügen freien Lauf. Für Sitzgelegenheiten sind Naturquadersteine vorgesehen, sie erfüllen auch die Funktion eines Spielelementes.

Rund um die Pétanquefläche geht es ruhiger zu und her, mit einfachen Formen gestützt von Alleebäumen lädt dieser Platz zum Verweilen ein. Parkbänke laden dazu ein an dem Spiel teilzunehmen. Eine streng geschnittene Hecke bildet die Grenze zur Strasse und zum Pumptrack.

Der Aufenthaltsbereich soll die Generationen verbinden und einladend wirken aber trotzdem einen eigenen Raum bilden. Er soll Platz für alle bieten. Eine Blockhütte bietet einen gedeckten Platz. Die Feuerstelle im Aussenbereich ermöglicht es mehreren Personen zu grillieren. Zudem gibt es Sitzmöglichkeiten. Eine öffentliche Toilette ist ebenfalls vorgesehen.

Über die ganze Fläche werden Bäume gepflanzt die einerseits Schatten spenden und zudem auch ein natürliches Flair mit sich bringen. Zur Strasse und zu den Nachbargrundstücken wird eine aus heimischen Pflanzen bestehende Wildhecke gepflanzt. Sie soll dem Park einen Abschluss geben und zudem den Schall der Strasse sowie umgekehrt zu den Nachbargrundstücken eindämmen.

Die begehbaren Flächen werden aus einer Kieschaussierung erstellt. Diese sind unterhaltsarm und in der Erstellung kostengünstig. Die Erdhügel werden mit einem Kräuterrasen angelegt, dieser ist sehr strapazierfähig, unterhaltsarm und zudem reich an blühfreudigen Wildblumen.

Die Anlage soll möglichst bei jeder Witterung nutzbar sein, was eine entsprechende Unempfindlichkeit der Oberflächen und Infrastruktur gegen Aufweichen infolge Nässe bedingt.





6. Kosten

6.1 Umbau der Schaffhauserstrasse (Engestrecke) in eine Innerortsstrecke

Gemäss kantonalem Strassengesetz beteiligt sich der Kanton Schaffhausen an den Kosten der Neugestaltung Schaffhauserstrasse. Der Kostenteiler über das gesamte Projekt wurde wie folgt festgelegt:

- Kanton Schaffhausen: 51.56 % CHF 1'592'600.00
- Gemeinde Beringen: 48.44 % CHF 1'496'200.00

6.2 Versickerungsanlage

An den Kosten für die Versickerung beteiligen sich neben der Gemeinde auch die Grundeigentümer des Quartierplangebietes Benze und der Kanton mit einem Anteil für die Kantonsstrasse.

- Gesamtkosten CHF 510'000.00
- Gemeinde Beringen: CHF 244'800.00

6.3 Pumptrack-Anlage

Die Kosten für die Erstellung der Pumptrack-Anlage belaufen sich auf CHF 350'000.00. Es kann bei diesem Projekt noch mit einem Beitrag des Sportfonds Swisslos und einem Sponsoring des Vereins pro Velo gerechnet werden. Somit kann davon ausgegangen werden, dass die Kosten für die Gemeinde Beringen unter CHF 300'000.00 liegen werden.

6.4 Aufenthaltsbereich und Spielplatz

Die Kosten für die Erstellung dieses Aufenthaltsbereichs und des Spielplatzes belaufen sich auf CHF 531'000.00. Bei diesem Projekt kann ebenfalls mit einem Beitrag von Sportfonds Swisslos gerechnet werden, so dass die Kosten für die Gemeinde CHF 471'000.00 betragen werden.

7. Beurteilung des Gemeinderates

Die Umgestaltung der Schaffhauserstrasse zwischen Hägli und Enge in eine Innerortsstrecke ist für den Gemeinderat eine Konsequenz aus der Bautätigkeit in diesem Gebiet. Ebenso ist es zwingend dieses Gebiet im Trennsystem an die Kanalisation anzuschliessen und aus diesem Grund eine Versickerungsanlage zu erstellen.

Aufgrund der Rückmeldungen aus der Einwohnerzufriedenheitsanalyse und den Ergebnissen des Projektes Wohnortmarketing ist es für den Gemeinderat wichtig, die gewünschten qualitativ hochwertigen Freiräume zu schaffen um die Bedürfnisse der Bevölkerung abdecken zu können.

Das erstellte Freiraumkonzept der Gemeinde Beringen zeigt auf, dass bestehende Freiräume qualitativ aufgewertet werden sollten und dass vor allem in bisher noch nicht mit genügend Freiräumen abgedeckten Gebieten, diese neu geschaffen werden sollen.

Im Gebiet zwischen Hägli und Enge wurde in den letzten Jahrzehnten viel gebaut und entsprechende Freiräume fehlen zurzeit noch. Mit der Schaffung des Benzenparkes kann eine Begegnungsfläche mit einer hohen Aufenthaltsqualität für alle Generationen geschaffen werden.

Auch wenn die Gesamtinvestitionen von rund CHF 700'000.00 für die Schaffung dieses qualitativ hochwertigen Freiraumes (Pumptrack-Anlage, Aufenthaltsbereich und Spielplatz) hoch sind, ist der Gemeinderat der Ansicht, dass es sich um eine sinnvolle Investition handelt, mit welcher die Lebensqualität in der Gemeinde und insbesondere diejenige der direkt anstossenden Quartiere erhöht werden kann.

8. Weiteres Vorgehen

Zu den einzelnen Projekten legt der Gemeinderat dem Einwohnerrat separate Berichte und Anträge mit den notwendigen Kreditanträgen vor.

Der Gemeinderat bittet den Einwohnerrat, die vorgesehene Entwicklung des Gebietes Benze zur Kenntnis zu nehmen.

Namens des Gemeinderates Beringen

Der Präsident:

Der Schreiber:

Hansruedi Schuler

Florian Casura